Silesia.

Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Leben.

Zwölfter Jahrgang.

Redakteur: E. d'Oench. Druck und Verlag der Königlichen Hof=Buchdruckerei von H. d'Oench in Liegnitz

№ 10. Dienstag, den 2. Februar **1847.**

Feuilleton.

Liegnitz. Am 28. Januar Abends in der 7. Stunde kam in einer, an der Oberkirche gelegenen, und dem Handelsmann Köbner gehörenden Bude, Feuer heraus, welches, wie man vermuthet, durch Unvorsichtigkeit entstanden sein soll. Zum Glück wurde indessen durch schnelle Hülfe einem größerem Unglücke vorgebeugt, welches, wenn es in der Nacht geschehen, von den traurigsten Folgen hätte sein können. — Sehr wünschenswerth wäre es, wenn alle die Buden von dem Platze entfernt würden, das letzte Feuer dürfte wohl zur Beseitigung derselben Veranlassung geben. — (Eisenbahn.) Am 30. Januar hatte der von Sorau kommende Güterzug das Unglück auf der Bahnstrecke zwischen Waldau und Liegnitz an der nämlichen Stelle, wo schon 2 Unfälle stattgefunden haben, zu verunglücken. Der Güterzug, welcher zwischen 3 und 4 Uhr ankam, war mit zwei Lokomotiven versehen, von denen die erste eine neue aus der Borsig'schen Maschinenanstalt sehr stark und gut gebaute und die Nro. 21. führende, an der vorerwähnten Stelle dadurch verunglückte, daß ein Haken abbrach, aus den Schienen, welche eine wellenförmige Gestalt zeigten, kam, alsdann ein Stück auf dem Felde weiter ging, und dann gegen den Damm in die Höhe fuhr, dabei aber sich so fest bohrte, daß sie umwarf, und zwar so, daß der Tender mit den Rädern in die Höhe stand. Der Führer der Lokomotive gewann so viel Zeit um herabspringen zu können, ist jedoch nicht ganz ohne Beschädigung davon gekommen, der Heizer hat dagegen bei diesem Unfalle sein Leben eingebüßt, indem die Lokomotive beim Umwerfen auf ihn fiel, ihn zerschmetterte und außerdem von dem herausströmenden siedenden Wasser und Dämpfen verbrüht wurde. Der Heizer war eines Schmidt Sohn aus Sorau, war Tischler und Familien=Vater von 6 Kindern. Beim Umwerfen ist auch die Esse bei der Lokomotive abgebrochen. Diese Stelle, welche schon das dritte Unglück binnen einiger Zeit aufzuweisen hat, möchte wohl einer Prüfung resp. Verbesserung unterworfen werden.

Berlin. Wie nothwendig es ist, die Romanen=Lektüre der jüngern Personen möglichst zu verhüten, oder doch zu überwachen, um sie vor überspannten Ideen zu bewahren, hat sich kürzlich wieder an einem traurigen Beispiele gezeigt. Der sechszehnjährige Sohn braver Eltern hat sich mit Schwefelsäure getödet, weil er bei einem jungen Mädchen, dem er seine Liebe gestanden aus sehr vernünftigen Gründen keine Erhörung gefunden. Der Verblendete hat sich nicht einmal die Zeit genommen, die Flasche mit dem verderblichen Inhalt zu öffnen, sondern hat deren Hals abgeschlagen, um recht schnell seinem Leben ein Ziel zu setzen, doch ist er nicht gleich, sondern erst nach unsäglichen Schmerzen gestorben. Ei Brief an seine Eltern und ein Gedicht an die Geliebt haben über die Ursache seines unsinnigen Entschlusse keinen Zweifel gelassen. — Am 25. d. M., Abends gegen 7 Uhr, folgte einem hiesigen Kaufmanne auf dem Wege vom Rosenthaler Thore nach dem Wollankschen Weinberge ein in einem Mantel gehültes Frauenzimmer, und obwohl dasselbe dicht hinter ihm herging, ahnte er doch nichts Arges. — Beim Eintreten in das dort gelegene Gesellschaftslokal verließ ihn die Unbekannte und erst jetzt ward er einen brennenden Schmerz im Nacken

gewahr. Er eilte sogleich zurück, die Frau war verschwunden, doch er bemerkte zu seinem Schrecken, daß seine Kleidungsstücke mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen waren und diese gänzlich ruinirt hatten. Auch am Hinterkopf war ihm ein ziemlich tiefes Loch eingebrannt. Der auf so schändliche oder böswillige Weise Beschädigte, hat, wie uns die öffentlichen Blätter melden, auf die Entdeckung des Frevlers eine Belohnung von 50 Thlr. gesetzt. Möchte auch diese Veröffentlichung dazu beitragen, denselben zu ermitteln und ihn der wohlverdienten harten Strafe zuführen zu können.

Potsdam. Vor einigen Tagen erreignete sich ein merkwürdiges Beispiel von der unglaublichen Kraft eines durchgegangenen Pferdes. An der eisernen Brücke war ein vor einem Schlitten gespanntes Reitpferd flüchtig geworden und rannte mit dem Kopf gegen das eiserne Gitterthor des hiesigen Militair-Waisenhaus-Hofes, daß es 4 schmiedeeiserne Stangen von ¾ Zoll Stärke oben und unten selbst einem starken eisernen Riegel durchbrach, und mit dem Vordertheil des Körpers bis an die Hüfte durch die Lücke sprang, dort aber sich an den stehen gebliebenen Stümpfen der Eisenstangen den Bauch aufschlitzte und so vollends getödtet werden mußte.

Altenburg. Am 24. d. sind 73 Scheunen, 12 Wohngebäude der Stadt (leider gerade das Obdach vieler sehr armen Familien) und eine noch nicht bekannte Anzahl von Ställen abgebrannt. So viel bekannt, ist kein Menschenleben verloren gegangen, wohl aber ist sicher, daß das Elend sehr vieler Familien groß ist.

Hamburg. Trotz der Acciseermäßigung für die Einfuhr amerikanischen Mehls steigt der Preis des Brodes von Woche zu Woche. Ein Spintbrod von Roggen kostet hier 16 Schillinge. Das sogenannte „englische Brod" ist billiger, aber es besteht fast nur aus den Residuen des Mehls, aus Kleie mit etwas Mehl vermischt. Zu diesem englischen Brod tischen uns die Herren Engländer nun auch heute noch irische Thränen auf. In einem englischen Aufruf, den eine Nummer der „Wöchentlichen Nachrichten" enthält, wird das Elend der Irländer „entstanden aus den aufeinanderfolgenden schlechten Kartoffel-Erndten" (und nicht aus der schmachvollen Behandlung, welche der stolze Engländer seinem Brudervolke angethan, nicht aus der Dummheit, in welcher Irland geflissentlich von England gehalten wird, nicht aus der ganzen Barbarei gegen den armen Iren?) den Hamburgern warm ans Herz gelegt. Die unterzeichnenden Engländer legen das beschämende und herzzerreißende Geständniß ab, daß der Hungertod in Irland tagtäglich seine Opfer hinwegraffe und daß die von der englischen Regierung und von der Privatmildthätigkeit getroffenen Anstalten nicht hinreichten, die Misere in Irland zu bekämpfen. Die Noth sei dort so groß, sagen sie, die Jammerscenen so häufig und gräßlich, daß sie die Theilnahme von ganz Europa auf sich ziehen müßten; schnelle und kräftige Hülfe müsse geleistet werden. Unsere reichen Kaufmannshäuser werden gewiß nicht verfehlen, dem erwähnten Aufrufe nachzukommen; ob aber die Hungerleider im eignen Lande darüber nicht zu kurz kommen, das ist eine andere Frage; was hilft's, daß wir im eignen Lande Hundefutter unter dem Namen „englisch Brod" einführen, und drüben die irischen Thränen trocknen? Wer steht dafür, daß die Kartoffeln in diesem Jahre besser gerathen?

Leipzig. Am 24. Jan. wurde von den **DD.** Weikert u. Obenaus hier der erste Versuch mit Schwefeläther behufs der Betäubung von Kranken während der Dauer von Operationen gemacht. Es ward dabei nach der Vorschrift von William Herapath verfahren. Die Operation bestand im Ausziehen eines Backzahns. Die Kranke, während der Operation selbst in einem berauschten, jedoch nicht völlig bewußtlosen Zustande, bemerkte erst einige Momente nach Vollendung derselben die der Ausziehung eines Zahnes gewöhnlich folgenden Schmerzen. Von dem äußerst unangenehmen Gefühle des Prasselns, welches die Kranken gewöhnlich in dem Moment haben, wo der Zahn gehoben wird, wußte Patientin Nichts. Ueble Symptome wurden nachher nicht beobachtet. Der Versuch dürfte somit als ein gelungener angesehen werden.

München. Unser diesjähriger Carneval nimmt einen lauen Anfang. Die maskirte Akademie war spärlich besucht. Die Bälle im bayerischen Hofe, so wie der Künstler- und Studentenball werden nicht zu Stande kommen. — Bayern soll sich dem preußisch-englischen Vertrage wegen Verlagsrechts der Buchhändler angeschlossen haben.

Aachen. Ein französischer Graf zeigte in den hiesigen Blättern an, daß ihm eine Summe von mehr als 4000 Frs. entwendet worden, und bietet demjenigen, der den Thäter ausfindet, 1000 Frs. Belohnung. — Vor einiger Zeit gewahren nun übergehende in der Nähe des Bahnhofes einen anständig gekleideten Mann, der emsig beschäftigt, die harte Eisrinde, welche den Boden deckt, durch heißes Wasser zu lösen. Als seine Bemühungen fruchtlos blieben, hält er einen in der Nähe nach Lehm grabenden Fuhrmann an und bittet ihn, den Boden mit seiner Haue zu lockern! es geschieht, und siehe, es kommt aus einem Kästchen, das von den Streichen der Haue getroffen worden, eine Masse blanken Goldes zum Vorschein. Der Fuhrmann empfängt ein Goldstück als Belohnung, und hackt auf Geheiß des Herrn noch muthig weiter, während der Herr mit seinem Kästchen sich rasch aus dem Staube macht; die Polizei erhält Wind davon, und einige Stunden später sitzt der Schatzgräber durch die Bemühungen unseres wackern Polizeicommissär Brendamour bereits in sicherm Gewahrsam und ist ein Busenfreund jenes Grafen, und wahrschein-

lich Niemand anders als der gesuchte Dieb. — Unsere Zeitung beklagt sich, daß durch den neuen mit Belgien abgeschlossenen Postvertrag das Porto von Aachen nach Belgien jetzt theurer sei, als früher, und hofft von der Gerechtigkeit des Herrn Generalpostmeisters baldige Abhülfe. Dabei macht sie auf den Umstand aufmerksam, daß der Art von Versendung von Drucksachen unter Kreuzcouvert, die bekanntlich überall einen sehr ermäßigten Portosatz genießt, in der Convention gar nicht Erwähnung geschehe. Im Inlande habe Belgien und Preußen die Erleichterung beibehalten, aber gegeneinander aufgehoben. Früher kostete ein Druckbogen von Aachen nach Brüssel geschickt ein Paar Groschen. Vor einigen Tagen ging aber ein solcher Bogen nach Brüssel und es wurde dafür berechnet, von Preußen 1½ Sgr. bis nach der Grenze (früher sechs Pfennige), von Belgien 24½ Sgr. Belgien hatte ebenfalls das Kreuz-Couvert als Brief betrachtet, und da das halbe Loth 3½ Sgr. für den Brief macht, jene 24½ herausgerechnet, so daß das Porto 26 Sgr., also ungefähr 12—1300 Procent theurer geworden, als früher. — Unsere Spielbank hat im eben verflossenen Jahre ungemein glücklich operirt, und, wie verlautet, über 100,000 Thlr. gewonnen, die alle zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen.

Paris. Ein Herr Latouche will die Bewegung des Luftschiffs mittelst einer archimedischen Schraube erfunden haben. Es sind Versuche damit in einem Saal von 60 Fuß Länge angestellt worden, die sich vollkommen bewährt haben, und den Beweis führen, daß das Fluidum der Luft wirklich einen festen Stützpunkt gewähren könne. Man kann mittelst der gedachten Vorrichtung in ruhiger und mäßig bewegter Luft das Fahrzeug vorwärts bringen und lenken.

Triebel in der Niederlausitz. In unserm Städtchen hat sich seit dem 1. Januar ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den vielen Hülfsbedürftigen hierselbst die schwere Zeit erträglicher zu machen. Freudig boten die bemitteltern Bewohner des Orts in Liebesgaben dem Vereine dar, Viele mit dem Versprechen, ihre Gaben so oft als nöthig zu wiederholen. Manche Thräne ist schon getrocknet, mancher Seufzer gestillt!

Lemberg. Nach so vielen beunruhigenden Nachrichten von einer unerhörten uns drohenden Theuerung, ja sogar von einer bevorstehenden Hungersnoth, ist es recht angenehm zu berichten, daß jedwede Getreideart, ausgenommen das Korn, im Preise fiel; diese letzte Getreidegattung steht aus doppelten Ursachen so hoch im Werthe: erstlich, weil sie ausschließlich für die K. K. Militair-Magazine angekauft wird, dann, weil sie in Branntweinbrennereien die Stelle der Kartoffeln vertritt

Prag. Hier kam vor einigen Tagen eine wunderbare Rettung vom Vergiftungstode vor, der einer ganzen Familie zugedacht war. Ein Hausvater hatte in einem Schranke 2000 fl. verborgen. Die Magd, die darum wußte, theilt dies ihrem Geliebten mit und geblendet von Habgier beschließen sie die Entwendung dieser Summe. Die Magd schüttet auf Geheiß ihres Buhlen ein Pulver in die Suppe und eben will die ganze Familie davon essen, als durch eine Bewegung die Suppenschüssel umgeworfen wird. Eine im Zimmer befindliche Katze leckt von der herabströmenden Suppe und endet bald unter heftigen Zuckungen. Dadurch entdeckte man die Unthat, deren die Schuldigen auch bereits geständig sein sollen.

Haag. An der Behufs Austrocknung des Haarlemer Meeres ausgeschriebenen Anleihe haben sich folgende Städte betheiligt: Amsterdam mit 5,159,000 Fl., Rotterdam 3,600,000 Fl., der Haag 295,000 Fl., Middelburg 15,000 Fl., Utrecht 104,000 Fl., Zwolle 21,000 Fl., Leuwaerden 12,000 Fl., Groningen 22,000 Fl., Acken 1000 Fl., zusammen 9,229,000 Fl.

Rotterdam. Vor einigen Tagen hat sich hier ein merkwürdiger Fall von Scheintod zugetragen. Die Dienstmagd eines geachteten Bürgers starb und Alles war zu ihrem Begräbniß bereit. Niemand zweifelte an ihrem Tode, aber zwei Tage später erwachte sie aus der Betäubung, worin sie verfallen, und befindet sich jetzt wieder wohl.

London. Nachrichten zufolge wird die diesjährige musikalische Saison im Theater der Königin eine äußerst glänzende sein, bei der namentlich deutsche Kunst und deutsche Künstler eine Hauptrolle spielen werden.

Irland. Die Berichte lauten wirklich grauenerregend. Aus der Grafschaft Roscommon hört man Schaueriges. Ganze Dörfer stehen dort menschenleer, entweder ausgestorben, oder die Bewohner waren geflohen und ausgewandert. Dieser Tage ward dort ein ältlicher Mann wegen Schafdiebstahl zu siebenjähriger Transportation verurtheilt; sein Aussehen bezeugte, daß der Hunger ihn dazu getrieben hatte. Der Unglückliche starb eine Stunde, nachdem das Urtheil gefällt war, vor Hunger! Eine Menge junger Männer, mit eingefallenen, hektischen Zügen wurden wegen ähnlicher Vergehen rasch abgeurtheilt; sie sind fast besser daran, denn jetzt sterben sie doch nicht Hungers, wenn sie den Todeskeim noch nicht in sich tragen. Und dabei leidet das Volk mit einer Geduld, die wirklich Bewunderung erregt, wenn nicht zuweilen der Hunger zu Wahnsinn treibt!

Statistisches,
betreffend die Bevölkerung in der Stadt Liegnitz und denen dazu gehörenden Vorstädten.

Im Jahre	1746	waren Einwohner	5600
„ „	1796	„ „	6048
„ „	1821	„ „	9000
„ „	1834	„ „	10733
„ „	1840	„ „	12231
„ „	1846	„ „	14080

Demnach jetzt 8480 mehr als vor hundert Jahren.

In der ersten 50jährigen Periode dieses Zeitraumes ist die Bevölkerungszunahme nur 448 Menschen gewesen, durchschnittlich jährl. circa 9 Seelen,

Die folgenden 25 Jahre stieg die Bevölkerung um 2952 „
also jährlich um 118 Seelen.

Im Jahre 1834 nach 13 Jahren waren mehr 1733 „
im Durchschnitt 133 jährl. Zuwachs.

1840 nach vergangnen 6 Jahren war die Bevölkerung gestiegen, im Durchschnitt jährlich 249, also um 1498 „

1846 waren nach 6 Jahren mehr 1849 „

8480 Menschen.

Der Zuwachs hat ca. 308 Seelen pro Jahr betragen.

Dieser Bevölkerung kann gewissermaßen auch diejenige zugezählt werden, welche in Gebäuden wohnt, die etwa von der Stadt und ihren Vorstädten oder der städtischen Feldmark umschlossen sind, und durch verschiedene örtliche Verhältnisse im Verbande mit der Stadt Liegnitz steht.

Es sind am Ende des Jahres 1846 in den bürgerlichen Vorwerken und Consorten-Gütern unter Kämmerei-Jurisdiction, 829 Einwohner gezählt worden.

Unter Königl. Domainenamts-Jurisdiction wohnten 1445 Menschen, und in denen zu den Dominien Sophienthal und Grünthal und den Ottomannschen Consortium gehörenden Besitzungen, 444, zusammen in nicht zum Kommunalverbande gehörenden Gebäuden 2718 Menschen, 262 mehr als 1843.

Diese Bevölkerung ist mit der in der Stadt und den Vorstädten zusammen 16,798 Menschen gewesen, ohne die zum Militair gehörenden.

Notizen.

Die Yankees sind doch recht sonderbare Menschen; mitunter difficil, ekelhaft zum höchsten Grade, und daneben wieder ein Zartgefühl, wie wir es im civilisirten Europa vergebens suchen möchten. Man höre folgenden Fall: Ein Capitain Payne starb im Feldzuge gegen die Mexicaner — seine Frau, die ihn pflegen will, findet ihn bereits todt, sie macht sich nun trauernd auf den Rückweg, und siehe da, kein Wirth, keine Eisenbahn, kein Dampfschiff nahm Zahlung von ihr an auf dem mehr als 2000 Meilen langen Wege zur Heimath. Sie war das Weib eines im Kampfe für das Vaterland gefallenen Bürgers, und man wußte sie zu ehren.

Die Summe der Cautionen für die Pariser Zeitungen beläuft sich gegenwärtig auf 4 Mill. 100,000 Frs.

Gesänge der Mädchen nach ihrem Alter.

Vom 12. bis zum 14. Jahr: „Juhei! Juhei! Es blüht der Mai" ꝛc. — Vom 14. bis zum 16. Jahr: „Blühe, holdes Veilchen" ꝛc. — Vom 16. bis zum 18. Jahr: „Reich mir die Hand, mein Leben, komm' in mein Haus zu mir!" — Vom 18. bis zum 20. Jahr: „Ach wenn sie ewig grünen bliebe die schöne Zeit der jungen Liebe." — Vom 20. bis zum 25. Jahr: „Nun, es wird sich doch nicht trüben, wenn ich aus der Aussicht bin?" — Vom 25. bis zum 30. Jahr: „Zu Hülfe! zu Hülfe! sonst bin ich verloren!" — Vom 30. bis zum 40. Jahr: „Ich hab' mein' Sach auf Gott gestellt!" ꝛc. — Vom 40. bis zum 50. Jahr: „Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig!" — Vom 50. bis zum 60. Jahr: „Ich bin müde, mehr zu leben!" — Vom 60. bis zum 70. Jahr: „Soll ich leben, soll ich sterben?" — Vom 70. bis zum 80. Jahr: „Komm' o Tod, des Schlafes Bruder!"

Die größte Cigarrenfabrik befindet sich in Binwado auf Manilla. Sie beschäftiget 8000 Mädchen und Frauen, und fabricirt jährlich über zwei Millionen Cigarren. Reisende rühmen sehr die Reinlichkeit dieser Anstalt.

Ein Amerikaner hat eine Art von congreveschen Raketen für den Wallfischfang erfunden. Es sind dies Wurfgeschosse, welche im Bauche dieses Fisches platzen und ihm den Tod geben. Puff!

Expedition: Beckerstraße No. 90.